

Zeitschrift:	Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber:	Schweizer Heimatschutz
Band:	102 (2007)
Heft:	3
Artikel:	Das Kino "Cinevox" von Max Bill in Neuhausen am Rheinfall : und nochmals Vorhang auf!
Autor:	Bösch, Ivo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-176225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kino «CINEVOX» von Max Bill in Neuhausen am Rheinfall

Und nochmals Vorhang auf!

Ivo Bösch, Architekt/Redaktor, Zürich

1957 war es eine kleine Sensation. Ein ganzes Kino, gestaltet von Max Bill: vom Schriftzug über die Sessel bis zum angebauten Wohnhaus. Erst im Jahr 2000 musste das Kino schliessen, als die Konkurrenz mit dem neuen Multiplex-Kino in Schaffhausen zu gross wurde. 2001 mietete sich die «art and coaching ag» ein und probt seither regelmässig mit einer Tanztruppe im Saal. Seit Juni dieses Jahres geht der Vorhang wieder fürs Publikum auf – kein gewöhnlicher Vorhang.

Im Grunde sind alle ganz glücklich. Das Besitzerpaar Berthe und Fritz Messerli, das sich das Kino von Max Bill in den 50er-Jahren bauen liess, schwärmt über die Arbeit von Malou Fenaroli Leclerc, der künstlerischen Leitung der Tanzgruppe. Sie und der Architekt Paul Kleeb, mit ihrer «art and coaching ag» die neuen Mieter, gestehen ihrerseits, wie sie sich sofort ins Gebäude verliebt haben damals, als sich 2001 die Möglichkeit bot, von Zürich nach Neuhausen zu ziehen. Der Bau scheint bestens geeignet für die jungen Tanzprofis aus aller Welt, die sich hier ein Jahr lang weiterbilden und damit ihre Chance auf ein späteres Engagement erhöhen. Auch Jakob Bill, Wächter über den Nachlass seines Vaters, freut sich, dass der Raum gebraucht wird. Das liege ganz im Sinn seines Vaters, denn schon zu Bauhaus-Zeiten hätte er sich mit dem Theater beschäftigt. Somit können auch die fünf vordersten Reihen Kinosessel verschmerzt werden, die einer grösseren Tanzbühne weichen mussten.

Erste Hürde: Feuerpolizei

Also alles in bester Ordnung? Die Feuerpolizei bemängelte die Überzüge der eigens für das Kino entworfenen Sessel. Auch der Vorhang vor der Leinwand, der Max Bill sehr am Herzen lag, durfte so nicht hängen bleiben, wollte man den Saal dem Publikum öffnen. Die Architektinnen Astrid Kurth und Maya Regina Orbann schreiben in einer Diplomarbeit über das «CINEVOX», Max Bill habe darauf bestanden, dass dieser Vorhang, für den er ein Farbkonzept ausgearbeitet hatte, angebracht wurde, obwohl dies natürlich Mehrkosten verursachte. Es wäre deshalb eine schlechte Lösung gewesen,

den zweiteiligen Vorhang einfach abzuhängen. Die Schaffhauser Denkmalpflege wurde eingeschaltet, die Textilkonservatorin Karin von Lerber beschäftigte sich mit den Farben und selbst die Bill-Stiftung war mit Jakob Bill beratend und zahlend dabei.

Kopie in neuer Leuchtkraft

Man entschied sich für eine Kopie. Der gleiche Stoff, ein Baumwollamt, wurde mit Brandschutzmittel behandelt und musste speziell eingefärbt werden. Um die Farben zu bestimmen, nahm man Proben aus den Nahtstellen des ursprünglichen Vorhangs. So erstaunt nicht, dass der neue Vorhang sehr «knallig» wirkt und nur noch wenig mit dem durch Schmutz verblassten Farben des Vorgängers zu tun hat. Der alte Vorhang hängt heute eingerollt an einer Kellerdecke.

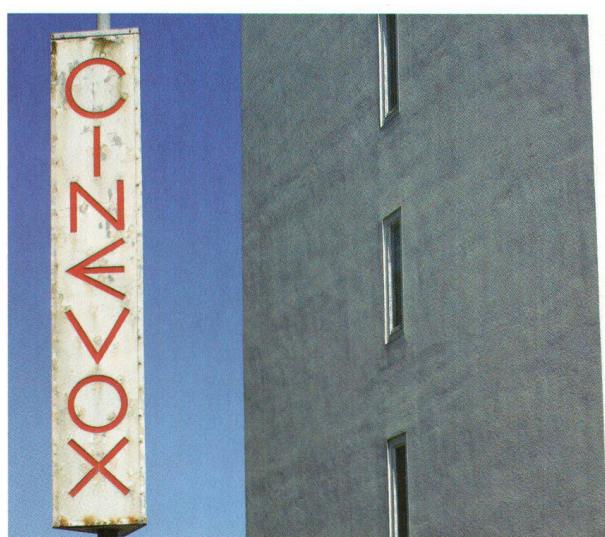
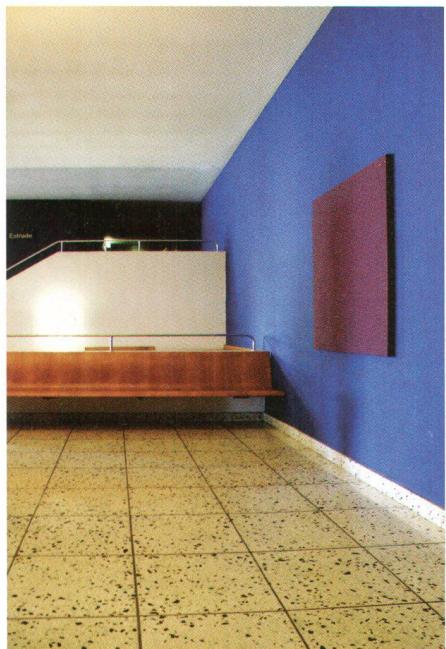
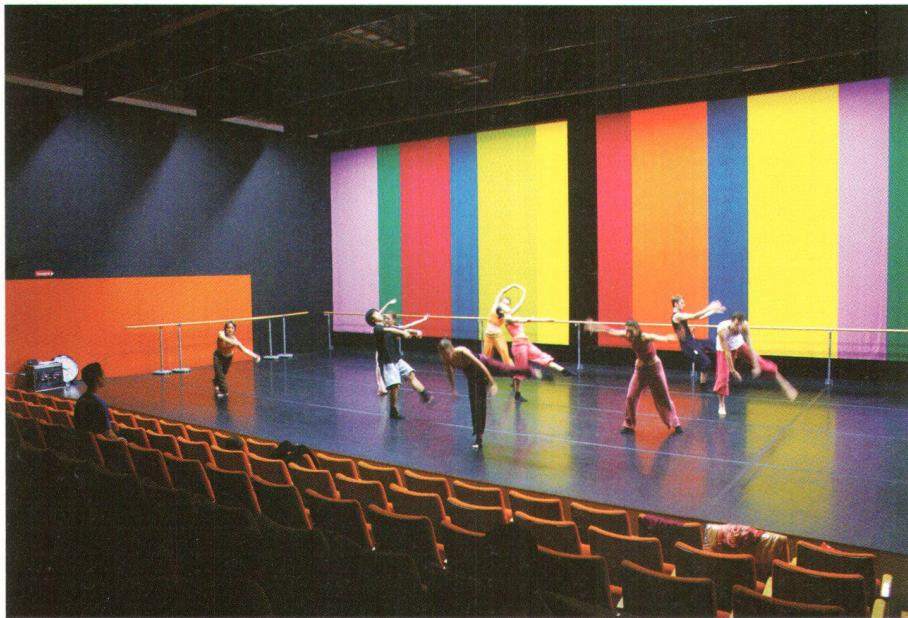
Doch mit dem neuen Vorhang kam auch Ärger ins Haus. Zuerst wurde er zu kurz geliefert, dann falsch aufgehängt. Öl tropfte von den nicht erneuerten Vorhangschienen. Die Besitzerin Berthe Messerli meint, der Vorhang sei das Prunkstück des Kinos und müsse deshalb auch perfekt sein. Max Bill sei ja auch sehr «pingelig» gewesen, wenn es um die Auswahl der Farben gegangen sei. Die ausführende Firma, die auf Bühnenvorhänge spezialisiert ist, stellt sich auf den Standpunkt, dass die Schienen von der Bauherrschaft besser hätten gewartet werden müssen. Der Streit dauert an, und die Basler Firma hat noch eine offene Rechnung von 60 000 Franken. Dies, obwohl Bund, Kanton und Gemeinde Gelder zugesagt haben, nachdem das gesamte Gebäude im Jahr 2004 als ein kantonales Schutzobjekt eingestuft wurde.

Drehende Garderobe

Trotz dieser Unstimmigkeiten sind aber alle Beteiligten mit dem neuen Vorhang zufrieden. Auch ein Besuch in Neuhausen zeigt die eindrückliche Kraft der Farbstreifen, die in diesem Saal heute leuchten. Frisch bezogen sind nun auch die orangen Sessel. Die einstige blaue Saaldecke musste entfernt werden, nachdem sie einzustürzen drohte. Ein Ersatz lässt noch auf sich warten. Ansonsten gibt es über die Renovation nicht viel zu berichten. Und genau das ist das Wunderbare an diesem Gebäude. Das Foyer strahlt fast vollständig in seiner originalen Farbigkeit. Das Blau an den Wänden wechselt sich mit braunen und weissen Flächen ab. Violette und grüne Akustikplatten hängen immer noch wie Bilder im Foyer. Einzig die drehbare Garderobe ist verschwunden. Die hatte der Künstler, Grafiker, Lehrer und Architekt – oder sagen wir einfach der Gestalter – Max Bill aus praktischen Gründen ersonnen. Denn die Kinobesucher betraten auf der einen Seite der Garderobe das Kino und verliessen es auf der gegenüberliegenden. Bill gestaltete, aber er gestaltete eben auch praktisch.

Tanzfilm-Festival?

Wie geht's nun weiter, seit im Juni erstmals wieder Vorführungen der «cinevox junior company» – «Bolero und Blues» hiess ihr Programm – vor dem neuen Vorhang gezeigt werden konnten? Paul Kleeb denkt über ein Tanzfilm-Festival nach. Auch sollen abends wieder Veranstaltungen durchgeführt und Filme gezeigt werden. Die jungen Tänzer und Tänzerinnen könnten im Betrieb mithelfen, um sich ihre mageren Stipendien aufzubessern. Eine Wohnung, die übrigens noch fast vollständig mit den originalen Einbaumöbeln ausgestattet ist, hat die Truppe bereits im Haus gemietet. Der Verein «Pro CINEVOX» ist gegründet. Die Idee, das Gebäude ganz zu übernehmen, steht im Raum.



Lever de rideau au CINEVOX de Neuhausen

En 1957, le cinéma intégralement réalisé par Max Bill fit sensation : le célèbre architecte en avait conçu les moindres détails, des fauteuils à la maison d'habitation annexe. Le CINEVOX ne cessa son activité qu'en 2000, lorsque la concurrence du nouveau cinéma multiplex de Schaffhouse lui fut fatale. En 2001, la salle de spectacle fut louée par la compagnie «art and coaching ag», qui y répétait les spectacles de danse de la troupe professionnelle de Malou Fenaroli Leclerc. Mais, depuis le mois de juin de cette année, le rideau de scène se lève de nouveau – mais pas n'importe quel rideau !

Pour la police du feu, il fallait changer le tissu des fauteuils conçus spécialement pour la salle. De même, le rideau qui se levait sur l'écran de projection et auquel tenait beaucoup Max Bill ne pouvait être laissé tel quel. On opta pour une imitation de l'original. Le choix se porta sur la même étoffe de velours de coton qui fut ignifugée et teinte selon un procédé spécial. En rentrant dans la salle, on est désormais impressionné par les couleurs lumineuses et les nouveaux fauteuils orange. Le plafond bleu qui menaçait de s'effondrer a dû être enlevé. Le foyer resplendit de nouveau pratiquement dans ses couleurs originales. Seule la garde-robe tournante a disparu.

Entre-temps, une association s'est créée. Les nouveaux locataires pensent organiser un festival de films et, en attendant, accueillent en soirée diverses représentations, manifestations et films.

Seit seiner Renovation leuchtet das CINEVOX von Max Bill in seinen ursprünglichen Farben auf und wird wieder genutzt (Bilder N. Contesse)

Depuis sa rénovation, le CINEVOX de Max Bill resplendit dans ses couleurs originales et a retrouvé une nouvelle utilisation (photos N. Contesse)